Eine City-Maut ist für Ingolstadt überhaupt kein Thema. Generell sollten Kommunen – wohl vor allem in den wirklich großen Ballungsräumen – aber die gesetzliche Möglichkeit bekommen, City-Maut auszutesten.

Zum Thema Parkgebühren. Dazu sind drei Bereiche zu definieren: Anwohnerparken mit entsprechendem Ausweis, bewirtschaftetes Parken am Straßenrand und Parken in kommunalen Parkeinrichtungen. Bei der Gestaltung der Gebühren sollten die Kommunen vom Gesetzgeber mehr Freiheit bekommen, um die Einnahmen eventuell zur Unterstützung des ÖPNV, für den Fahrradverkehr oder die Ladeinfrastruktur für die E-Mobilität nutzen zu können.

Wenn man den Individualverkehr über die Parkgebühren lenken möchte, dann muss man zuerst Alternativen anbieten und auch die Akzeptanz der Nutzer berücksichtigen.

Höhere Parkgebühren kann ich mir, besonders im Vergleich mit anderen Kommunen, vorstellen. Zumindest sollten Parkgebühren kostendeckend sein.

Das Citytickt oder eine andere Variante der Kostenerstattung sollte intensiver – auch für den ÖPNV - beworben und umgesetzt werden. Der ÖPNV und die Innenstadt würden damit gefördert.

Vorstellen kann ich mir eine noch umfassendere Parkraumbewirtschaftung und auch Überwachung, nicht nur im Innenstadtbereich. Zum Beispiel fürs Parken am Straßenrand oder auch in den Tiefgaragen und öffentlichen Parkplätzen, wo Fahrzeuge, die zwei Plätze belegen, ein echtes Ärgernis sind.

Denkbar wäre auch eine minutengenaue Abrechnung der Parkgebühren in den Tiefgaragen, vor allem bei Verwendung des elektronischen Parktickets der IFG, Park IN connected. Dies wäre ein Schritt hin zu wirklich fairen Preisen.

Viel erreicht werden könnte in Hinblick auf Reduzierung des Verkehrs Richtung Innenstadt, wenn wir es endlich schaffen würden, rund um die Stadt ein Park + Ride System auf die Beine zu stellen. Dies ist ein besonderes Anliegen der Freien Wähler. Voraussetzung dafür sind geeignete Plätze, zum Beispiel in Mailing, mit guter ÖPNV-Anbindung.